

REGION HEIDELBERG

So erreichen Sie die Redaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 58 00
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 958 00

E-Mail: region-heidelberg@rnz.de

**Bedroht, beworfen
und geschlagen***Streit eskalierte – Auslöser war wohl aufgemalter „Hitlerbart“*

Neckargemünd. (pol) Drei junge Männer sind am Samstag bedroht, geschlagen sowie mit Steinen beworfen worden. Laut Polizei waren die 19- und 20-Jährigen aus Neckargemünd, Schönau und Neckarsteinach gegen 20 Uhr im Bereich des Bahnhofs, als sie mit drei Unbekannten in Streit gerieten. Auslöser war wohl, so die Polizei, dass eines der Opfer ein Hakenkreuz auf der Wange und einen „Hitlerbart“ aufgemalt hatte.

Der Streit eskalierte dahin gehend, dass die Unbekannten die drei jungen Männer mit einer abgebrochenen Flasche bedrohten und mit einem Aluminiumpfosten auf einen der Geschädigten einschlugen. Weiterhin nahmen die Schläger Pflastersteine aus dem Gleisbett und warfen mit diesen nach den 19- und 20-Jährigen. Dann flüchteten die Unbekannten. Zwei der jungen Männer wurden leicht verletzt.

Die drei Täter konnten wie folgt beschrieben werden: Einer war zwischen 15 und 18 Jahre alt, 1,75 Meter groß, hatte ein südosteuropäisches Aussehen, sprach aber fließend Deutsch. Er war bekleidet mit einer olivgrünen Jacke, einem weißen T-Shirt, einer schwarzen Umhängetasche und einem schwarzen Nike-Basecap. Ein anderer Täter war ebenfalls 15 bis 18 Jahre alt, aber mit 1,85 Meter etwas größer als sein Kumpan. Er soll dunkelhäutig gewesen sein und fließend Deutsch gesprochen haben. Er trug eine dunkle Jacke und ein rot-weiß kariertes Hemd. Der dritte Täter konnte nicht beschrieben werden.

Zeugen, die Hinweise auf die Täter geben können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier in Neckargemünd, Telefon: 0 62 23 / 9 25 40, zu melden.

**Autoknacker
schlugen vier Mal zu**

Leimen. (pol) Vier Autos sind in der Nacht auf Freitag aufgebrochen worden. Aus einem BMW im Sanserweg wurde der Airbag aus dem Lenkrad ausgebaut, so die Polizei. Wenige Meter weiter wurde aus einem Mercedes Bargeld erbeutet. In der Straße Im Enkler wurden ein Mercedes und ein Skoda aufgebrochen, aus beiden Wagen wurde nichts entwendet. Eventuell wurden die Autoknacker gestört. Ein Anwohner hatte gegen 3.45 Uhr Stimmen von mehreren Männern und ein Auto wegfahren hören. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Euro, denn jedes Mal haben die Unbekannten die Scheibe aufgebrochen. Zeugenhinweise nehmen der Leimener Polizeiposten, Telefon: 0 62 24 / 1 74 90, und das Revier in Wiesloch, Telefon: 0 62 22 / 5 70 90, entgegen.



Der Ministerpräsident in Meckesheim: Die Unterschrift im Goldenen Buch durfte nicht fehlen; da freut sich Bürgermeister Hans-Jürgen Moos (links). Der Grünen-Landtagskandidat Hermino Katzenstein empfängt Winfried Kretschmann vor der Auwiesenhalle (rechts). Kurz vor dem Wahlkampfauftritt kommt in der Halle Spannung auf – nicht nur bei der Moderatorin Kirsten Baumbusch, dem grünen Ehrenbürger von Wiesenschbach, Ludwig Nöllenburg, und der Abgeordneten Charlotte Schneidewind-Hartnagel (Mitte, v.l.). Fotos: Alex

90 Minuten mit Winfried Kretschmann*Von Windkraft, Jacken und Gebeten: Der Ministerpräsident kam auf seiner Wahlkampftour in die Auwiesenhalle nach Meckesheim*

Von Thomas Frenzel

Meckesheim. Quitschgrün ist er foliert und eher von bescheidener Art, selbst wenn er den Stern trägt. Das Kennzeichen weist den Minibus als Stuttgarter aus: S-WK 2016. Selbst wenn er wollte – Winfried Kretschmann könnte dieses Auto nicht verfehlen: Von der Schiebetür strahlt dem Ministerpräsidenten überlebensgroß das eigene Konterfei entgegen. Es ist Samstag, kurz vor 17.30 Uhr, als der Spitzenkandidat der baden-württembergischen Grünen mit seinem engsten Team einsteigt und der Chauffeur losfährt. Mit aufheulendem Motor folgen die Personenschützer. Sie fahren eine schwarze Audi-Limousine, PS-stark, ebenfalls mit Stuttgarter Kennzeichen. Winfried Kretschmann hat seinen Auftritt in der Meckesheimer Auwiesenhalle absolviert, jetzt geht es nach Ludwigsburg. Ein weiterer Wahlkampfauftritt wartet.

Dort wird sich wiederholen, was sich in Meckesheim bestätigte: Der Ministerpräsident zieht. Trotz strahlenden Sonnenscheins sind es viele, keineswegs nur Grüne, die den 67-Jährigen erleben wollen. Die 420 Stühle reichen nicht, die Stehtische sind umlagert. Dass am Eingang die Jacken und übergroße Taschen abgegeben werden müssen, stört kaum einen. Niemand will, dass der Personenschutz graue Haare bekommt.

Dann kommt er. Durch den Haupteingang. Es gibt Applaus. Und schon als er um 16.07 Uhr auf der Bühne Platz nimmt, um sich den Fragen der Journalistin Kirsten Baumbusch zu stellen, erweist er sich im anthrazitfarbenen Anzug als Pragmatiker: Eigenhändig stellt er den Notenständer zur Seite, der seiner freien Sicht ins Publikum – und umgekehrt – im Wege steht.

Den Menschen hinter der Funktion des Ministerpräsidenten und grünen Spitzenkandidaten herausarbeiten, das will Baumbusch. Das gelingt ihr. Dabei offenbart sich auch ein Wesenszug ihres Bühnenpartners: Winfried Kretschmann ist kein Einpeitscher. Keiner, bei dem es den Saal begeistert von den Sitzen reißt. Bei aller Routine, die ihm als Spitzen-



Ein Selfie mit Winfried Kretschmann – so viel Zeit muss sein bei dessen Meckesheimer Wahlkampfauftritt im Landtagswahlkreis Sinsheim-Eberbach. Foto: Alex

kandidaten unterstellt werden darf, setzt Winfried Kretschmann auf die leiseren Töne. Das Signal ist klar: Hier denkt einer, bevor er den Mund aufmacht.

Das sorgt auch für eine ganze Reihe von Bonmots, die ankommen. Ob das Amt des Ministerpräsidenten Spaß macht? Kretschmann korrigiert: Spaß gibt es nur zur Fastnacht. Oder: Prägt das Amt den Menschen oder prägt der Mensch das Amt? Kretschmann mag diese Frage nur im Rückblick beantworten. Und „ich hoffe, dass es noch sechs Jahre dauert, bevor ich mir darüber Gedanken mache“. Der Saal applaudiert.

Beifall für Kretschmann gibt es oft. Beispielsweise, als er eine Breitseite gegen die AfD abschießt, die Deutschlands Grenzen vor den Flüchtlingen mit der Schusswaffe absichern will. Oder als er

gegen seinen CDU-Herausforderer Guido Wolf stichelt: Der solle endlich sagen, was er will und nicht immer nur, was er nicht will. Die Botschaft: Ein Nein bringt das Land nicht voran.

Ganz mit den CDU-Wählern will es sich der grüne Spitzenkandidat dann aber doch nicht verscheren. Hier sieht Kretschmann, ganz Europäer, in Kanzlerin Merkel die einzige Politikerin, die auf dem internationalen Parkett in der Lage ist, die Europäische Union zusammenzuhalten. Nationalstaatliches Denken, wie es ob der Flüchtlingskrise von Rechtspopulisten propagiert wird, spielt allenfalls den USA und China in die Hände: Gegen deren geballte Interessen richten Nationalstaaten nichts aus. Ein Auseinanderbrechen kostet die hiesigen Unternehmen 100 Milliarden Euro, „das ist

meine Schätzung“, und „der weitere Rückwärtsgang ist eingelegt“. Deshalb steht Kretschmann auch zu seinem Zitat, wonach er für die Gesundheit der Kanzlerin bete. Dazu merkt er an: Es ist ja nichts Schlimmes, für anderer Leute Gesundheit zu beten. Das sorgt für Schmunzler im Publikum.

Kräftigeren Rückenwind erhält der Ministerpräsident in Sachen Windkraft, einer Herzensangelegenheit auch von Hermino Katzenstein, des Grünen-Landtagskandidaten im Wahlkreis Sinsheim-Eberbach. Für Winfried Kretschmann steht außer Frage, dass alle Anstrengung dem Kampf gegen den Klimawandel gebührt. Ungebremst wird dieser Wandel die Landschaft in Baden-Württemberg mehr verändern, als dies 1000 Windräder jemals tun können. Im Übrigen bauen Unternehmen diese Windräder, nicht die Landesregierung. Umweltschutz ist also Wirtschaftsförderung, schießt Kretschmann gegen die FDP: Es geht nicht um irgendwelches Wachstum, sondern darum, in welche Richtung die Wirtschaft wachsen soll.

Den allermeisten in der Auwiesenhalle spricht Winfried Kretschmann aus der Seele. Langsam und nachhaltig. Da war nach dem Bühnenauftritt dann auch die anfängliche Anspannung weg, die sowohl beim Spitzenkandidaten herrschte, als auch beim Publikum. Dieses nutzt den – im durchgeplanten Meckesheimer Zeitfenster – Abgang von der Bühne für gemeinsame Erinnerungsfotos. Winfried Kretschmann gibt Autogramme, bei denen der Kugelschreiber des RNZ-Berichterstatters gute Dienste leistet. Eine Bammentalerin fragt Kretschmann, ob er sie noch kennt: Sie hat mit ihm gemeinsam das Abitur gemacht, ein Jubiläum, das sich 2017 zum 50. Mal jährt und gemeinsam gefeiert werden soll.

Zufrieden ist auch Meckesheims SPD-Bürgermeister Hans-Jürgen Moos. Grünen-Kandidat Katzenstein hatte in seinem Willkommensgruß Meckesheim nicht nur zur „Stadt“ erhoben, Winfried Kretschmann trägt sich auch ins Goldene Buch der Gemeinde ein. Der erste amtierende Ministerpräsident in der Geschichte Meckesheims, sagte stolz der Rathauschef.

KURZ NOTIERT

1997 das erste Geschäft

Leimen. (fre) Der Chef der örtlichen Grünen Sahin Karaaslan bewirbt sich um den Posten des Oberbürgermeisters in Leimen. Darüber berichtete die RNZ in der Wochenendausgabe. In den Artikel hat sich ein Fehler eingeschlichen. Karaaslan kam nicht 1997 mit seinen Eltern nach Deutschland, sondern schon 1989. In Leimen lebt er der 37-Jährige seit 1994. Im Jahr 1997 eröffnete der erfolgreiche Unternehmer noch als Schüler in Heidelberg sein erstes Geschäft.

Wie ist mehr Sicherheit möglich?

Eppelheim. (aham) „Sicherheit ist für den Bürger Lebensqualität – Was können Politik und Polizei gemeinsam leisten?“. Darum geht es bei einem Vortrag mit anschließender Diskussion am Dienstag, 9. Februar. Die CDU lädt dazu um 20 Uhr ins katholische Gemeindehaus Franziskus in der Blumenstraße 33. Referent ist Gerhard Regele, Landesvorsitzender des Arbeitskreises Polizei der CDU Baden-Württemberg.

Rathaus wegen Fasching geschlossen

Nußloch. (aham) Auch die Gemeindegemeinschaft feiern Fasching: Wenn sich am Dienstag, 9. Februar, der große Umzug durch den Ort schlängelt, bleiben das Rathaus und alle Dienststellen der Gemeinde geschlossen.

Die Stolperfallen bleiben wohl*Gemeinde kann nicht über fremde Parkplätze entscheiden – Im August klang alles noch anders*

Von Doris Weber

Dossenheim. Am Bahnhofplatz ist wieder jemand gestürzt, wusste Matthias Harbarth (CDU) zu berichten. Daher wollte er in der Gemeinderatssitzung wissen, ob das der Gemeinde bekannt sei, und wann den „Stolpersteinen“ endlich zu Leibe gerückt werde. Die Antwort von Bürgermeister Hans Lorenz fiel ernüchternd aus: „Wir können es nicht aufzwingen.“

Bei den Stolperfallen handelt es sich um die Begrenzungssteine der Parkplätze am Bahnhofplatz. Genauer gesagt um die öffentlichen Kundenparkplätze bei der Heidelberger Volksbank und die am Büro- und Geschäftshaus am nördlichen Ende des Platzes. Aus der gepflasterten Fläche ragen dort Steine heraus, die verhindern, dass dort die Parkplatzmarkierung überfahren werden kann.

Einerseits ist das gut für Fußgänger: Die Barriere verhindert, dass Autofahrer mit ihrem Fahrzeug auf den dahinter liegenden Fußweg rollen und dabei Passanten gefährden. Andererseits haben die niedrigen Erhebungen aber auch ihren Nachteil. Denn der Weg über den Parkplatz wird oft als fußläufige Abkürzung genommen. Immer wieder werden dabei die – optisch bewusst zurückhaltend ge-

stalteten – Steine übersehen. Sie werden zur Stolperfalle und haben nicht nur einen Fußgänger zum Fall gebracht.

Die eingangs erwähnte Aussage von Bürgermeister Lorenz kam überraschend und wurde von den Gemeinderäten nicht weiter kommentiert. Im August war Lorenz nämlich noch zusehensichtlich gewesen, dass die aus Sicherheitsgründen für die Passanten gebotene Veränderung unmittelbar nach der Sommerpause besprochen und entschieden werden könne. „Gemacht ist das dann relativ schnell“, sagte er damals. Er dachte dabei an eine bauliche Maßnahme. Die erhöhten Steine wollte man durch eine Vertiefung ersetzen. Passiert ist seither aber nichts.



Die Begrenzungssteine am Bahnhofplatz werden von Fußgängern oft übersehen. Foto: Alex

Die Angelegenheit stellt sich inzwischen auch anders dar: Gemeinderat oder Bauausschuss können zwar lang darüber befinden, wie die Situation entschärft werden kann. Doch die Gemeinde kann diese nicht selbstständig ändern, wie Bürgermeister Lorenz zu verstehen gab. Die beiden Parkplatzreihen, um die es geht, befinden sich nämlich nicht in kommunalem Eigentum. Die Flächen gehören zu den jeweiligen Geschäftshäusern.

Auf Anfrage hätte zwar einer der beiden Eigentümer einer Änderung zugestimmt, der andere aber hätte eine Abgabe erteilt, so Bürgermeister Lorenz. Das Problem dabei ist auch – und das blieb unerwähnt – dass beide Eigentümer ordentlich in die Tasche gegriffen haben, um ihre Privatflächen der kommunal gewünschten Platzgestaltung anzupassen. Beide halfen mit, das Erscheinungsbild des öffentlichen Platzes aufzuwerten.

Er wolle den Vorfall gern zum Anlass nehmen, um nochmals nachzufragen, meinte Bürgermeister Lorenz abschließend zu Harbarths Anfrage.

An Brust und Schritt gefasst*46-Jährige wurde auf der Hauptstraße begrapscht*

Eppelheim. (pol) Ein Unbekannter hat in der Nacht auf Sonntag einer 46-Jährigen an die Brust und in den Schritt gefasst. Wie die Polizei gestern mitteilte, war die Frau kurz vor 0.30 Uhr auf dem Heimweg, als ihr in der Hauptstraße ein Mann auf einem Fahrrad entgegenkam. Auf Höhe einer Apotheke sprang der Unbekannte plötzlich von seinem Fahrrad, stellte sich vor die Frau und fasste ihr an die Brust und in den Schritt.

Die 46-Jährige schlug nach dem Täter und flüchtete in eine nahe gelegene Gaststätte. Der Unbekannte entkam. Gegenüber der Polizei beschrieb die Frau den Mann folgendermaßen: Er war zwischen 35 und 40 Jahre alt und etwa 1,80 Meter groß. Er soll eine schlanke Statur gehabt haben. Auffallend waren die dunklen, schmalen Augen und seine Hakennase. Die dunklen Haare trug er kurz, zudem hatte er einen Dreitagebart. Insgesamt wird sein Aussehen als osteuropäisch beschrieben. Zudem sprach er gebrochen Deutsch.

Die Polizei sucht nun nach Zeugen. Wer Hinweise zum Täter geben kann, wird gebeten, sich bei der Heidelberger Kriminalpolizei unter Telefon 06 21 / 1 74 55 55 zu melden.